

Inhaltsverzeichnis

Statt eines Vorwortes:

"Alle Kinder sind gleich – alle Kinder sind verschieden" Seite 1

Warum eine Konzeption? Seite 2

Die Geschichte der *Integrativen Ganztageseinrichtung Storzlingen* Seite 3

Unser Einzugsgebiet

Was bedeutet Integration? Seite 4

Unsere Rahmenbedingungen Seite 5

° Öffnungszeiten

° Ferienregelung und Schließungstage

° Aufnahme

° Gruppenstruktur

° Personelle Besetzung

° Zusätzliche Mitarbeit verschiedener Therapeuten Seite 6

Unser Selbstverständnis als Erzieherin Seite 7

Unser Menschenbild

Unser diakonischer Auftrag

Unsere christlichen Grundsätze

Lebenssituation der Kinder Seite 8

° Welche Bedürfnisse haben die Kinder?

Deshalb sehen wir unsere Aufgabe darin Seite 9

Unsere Ziele für das einzelne Kind

Unser Tagesablauf Seite 10

Unsere Räumlichkeiten	Seite 11
Unsere Raumgestaltung	Seite 12
Grundrisse des Kindergartens	Seite 13
Unsere Pädagogischen Grundsätze	Seite 14
Regelmäßige Angebote	Seite 16
Wiederkehrende Feste und Veranstaltungen	
Besondere Anlässe	Seite 18
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 18
Zusammenarbeit im Team	
Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 19
Zusammenarbeit mit folgenden Stellen	Seite 20
Unsere Adressen	
Nachwort	Seite 21



Alle Kinder sind gleich – alle Kinder sind verschieden

Alle Kinder sind gleich.

Sie sind alle Menschen mit **Körper - Gedanken - Sinnen - Gefühlen**.

Aber dennoch sind Kinder verschieden.

Manche sind dunkel, andere sind hell. Manche sind klein, andere groß.

Manche sind noch kleiner, als sie eigentlich sein dürften,

und andere werden vielleicht nie groß.

Manche haben braune Augen, andere haben blaue.

Manche sehen nicht so gut, andere sehen nicht so gut aus.

Es gibt auch solche, die nur Licht und Schatten sehen - oder vielleicht nichts.

Manche sprechen Deutsch, Finnisch, Japanisch oder Urdu.

Andere sprechen überhaupt nicht -

oder sie sprechen eine Sprache, die sehr schwierig zu verstehen ist.

Aber alle Kinder haben eine Körpersprache, die sie gebrauchen können.

Alle haben einen Körper, aber sie nutzen ihn unterschiedlich.

Manche Kinder meistern nicht, was andere Kinder können, aber manchmal können diese Kinder mehr, wenn sie ein Hilfsmittel bekommen oder wenn jemand ihnen ab und zu hilft.

Es gibt Kinder, die glauben, alles zu können.

Nach und nach lernen sie, dass das nicht immer so ist. Es gibt Kinder, die glauben, dass sie nichts können.

Aber eines Tages entdecken sie, dass sie mehr können, als sie glauben.

Es gibt Kinder die niemals „etwas durften“ weil die Erwachsenen glaubten, dass das Kind „das“ nicht konnte.

Um all diese Kinder geht es.

Denn alle Kinder können mehr, als wir glauben.

Liebe(r) Leser(in),

Um all diese Kinder geht es, eine bunt gemischte Kinderschar, - jeder mit seinen unterschiedlichen Fähigkeiten, Erfahrungen, seinem unterschiedlichem Aussehen. Kinder bauen sich in ihrem kindlichen Denken ihre Welt, ihr eigenes Luftschloss, in der sie ihr eigenes "Ich" in den Mittelpunkt stellen; - Vorstellungen und Wirklichkeit sind bei ihnen oft eins.

Dieser Vielfalt wollen wir in unserem Kindergarten Raum geben, gegenseitig nutzen und voneinander lernen.

Wir laden Sie herzlich ein, unsere  näher kennen zu lernen.

***Für Kinder ist das Wirkliche wie das Wunderbare –
Sinn und Unsinn sind noch gleichermaßen wahrscheinlich oder
unwahrscheinlich.
(Marion Gräfin Dönhoff)***

Warum eine Konzeption?

Wie sieht die pädagogische Arbeit aus?

Welche Ziele werden in der Einrichtung verfolgt?

Wie wird mein Kind in die Gruppe integriert?

Was bedeutet Freispiel?

Was macht mein Kind den ganzen Tag?

Wird mein Kind auch gefördert?

Ist mein Kind gut aufgehoben?

Um diese und mehr Fragen zu beantworten und um uns und unsere Einrichtung vorzustellen, haben wir diese Konzeption erstellt.

Die Geschichte der Integrativen Ganztageseinrichtung Storzingen

Storzingen liegt ruhig und dennoch zentral. Storzingen ist eine Teilgemeinde von Stetten a.k.M. ein kleines Dorf mit ca. 450 Einwohnern, auf der Schwäbischen Alb im Landkreis Sigmaringen im Schmeiental.

Die Mariaberger Heime haben im Januar 1998 die Trägerschaft für die Integrative Ganztageseinrichtung Storzingen übernommen. Seit Ende 2004 sind wir altersgemischt, das heißt wir können Kinder ohne Behinderung bereits ab 2 Jahren aufnehmen. Insgesamt stehen dafür 8 Plätze zur Verfügung.

Zuvor war diese Einrichtung ein kommunaler Kindergarten und wurde, von der Gemeinde Stetten a.k.M. getragen. Der Kindergarten galt als Eingemeindungsgeschenk der Gemeinde Stetten im Jahre 1972 an Storzingen. Vor dieser Eingemeindung existierte in Storzingen noch kein Kindergarten.

Die Integrative Ganztageseinrichtung liegt abseits der Hauptstraße in einem ruhigen Wohngebiet. Sie ist umgeben von zahlreichen Wald- und Wiesenwegen, die zu Spaziergängen und Entdeckungen einladen.

Unser Einzugsgebiet:

Das Einzugsgebiet für den Regelkindergartenbereich ist die Gemeinde Stetten a.k.M. mit Ortsteilen. Für die Kinder mit Behinderungen erstreckt sich das Einzugsgebiet über die Gemeinde Stetten a.k.M. hinaus im Radius Meßstetten, Nusplingen, Schwenningen, Gutenstein, Winterlingen.

Der Kindergarten übernimmt den Fahrdienst bei den Kindern mit Behinderungen. Sie werden Zuhause abgeholt und wieder nach Hause gefahren. Die anderen Kinder werden von ihren Eltern gebracht und abgeholt, bzw. kommen nach schriftlicher Abklärung selbstständig.



Was bedeutet Integration?

Gemeinsames Spielen, Lernen und Wachsen
von Kindern mit und ohne Behinderung.

Der Begriff Integration beinhaltet von seiner Definition her die Vereinigung, Verbindung, Einordnung eines Gliedes in ein Ganzes. Erst alle Teile ergeben ein übergeordnetes Ganzes.



Integration soll verdeutlichen, dass behinderte Menschen nicht **in** unsere Gesellschaft integriert werden müssen, sie **sind** ein Teil unserer Gesellschaft. (A. Rothmayr)

Ziel der Integration ist es, das gemeinsame Leben von Kindern mit und ohne Behinderung zu ermöglichen. Dies geschieht im Alltag im gemeinsamen Lernen, Spielen, Essen, Turnen, durch gemeinsames Erleben. Dabei werden die Bedürfnisse aller Kinder gleichermaßen in den Mittelpunkt unserer Arbeit gestellt. Die Achtung des „Andersseins“ erfahren alle Kinder; sie lernen gegenseitig voneinander. Wesentlich dabei ist, die Persönlichkeit des jeweiligen Kindes entsprechend seinem individuellen Entwicklungsstandes und seinen Fähigkeiten zu fördern.

Inhaltliche Schwerpunkte sind auch die Unterstützung und Anleitung des Kindes in lebenspraktischen Dingen, die soziale Integration, die Förderung von Körpermotorik, Sprache, Wahrnehmung und Konzentration. Dabei ist die Einbindung der Eltern ein wichtiger Baustein.

*„In Wirklichkeit ist Behinderung nach wie vor die Art von Verschiedenheit, die benachteiligt wird. Es ist eine schwere, aber notwendige, eine gemeinsame Aufgabe für uns alle, diese Benachteiligung zu überwinden.“
(Richard von Weizsäcker am 01.07.93 in Bonn)*

Ganzheitliche Sichtweisen:

Ganzheitlichkeit

heißt nicht, die Beeinträchtigungen von Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, sondern die vorhandenen Kompetenzen!

Ganzheitlichkeit heißt nicht, an den Defiziten gemessen zu werden, sondern soll ermöglichen, mit den unterschiedlichen körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Bedingungen anerkannt zu werden und zu leben.

Ganzheitlichkeit heißt nicht, Einseitigkeit im Helfen, sondern beinhaltet einen wechselseitigen Entwicklungsprozess.

(Aus "Gemeinsam leben – gemeinsam lernen", Teil 2 und "Gemeinsame Erziehung mit und ohne Behinderungen)

Öffnungszeiten:

Variante I: Montag bis Freitag:
7.45 bis 15.00 Uhr mit Mittagessen

Variante II: Montag bis Donnerstag:
7.45 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 16.00 Uhr
Freitag:
7.45 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 15.00 Uhr

Ferienregelung und Schließungstage:

E

Die Ferienzeiten beinhalten ca. 35 Schließungstage. Die Klärung der Schließungstage findet mit dem Elternbeirat statt, sie liegen in den Schulferien.

Zusätzlich ist ein Arbeitstag des Jahres ein Planungstag, an dem der Kindergarten geschlossen bleibt.

Aufnahme:

Aufgenommen werden Kinder ohne Behinderung vom vollendeten 2. Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht, ebenso Kinder mit körperlichen Behinderungen. Kinder mit geistiger Behinderung können ab dem 3. Lebensjahr aufgenommen werden.

Jedes Kind muss vor der Aufnahme in den Kindergarten ärztlich untersucht werden. Hierfür ist unter den Aufnahmeformularen der beigefügte Vordruck zu verwenden. Die Eltern von Kindern mit Behinderungen werden von einem Sonderschullehrer und den jeweiligen Bezugserzieherinnen zu Hause besucht. Dieser Besuch dient dazu, dass wir das Kind kennen lernen und einen "Pädagogischen Bericht" erstellen. Das zuständige staatliche Schulamt entscheidet über die Aufnahme des Kindes.

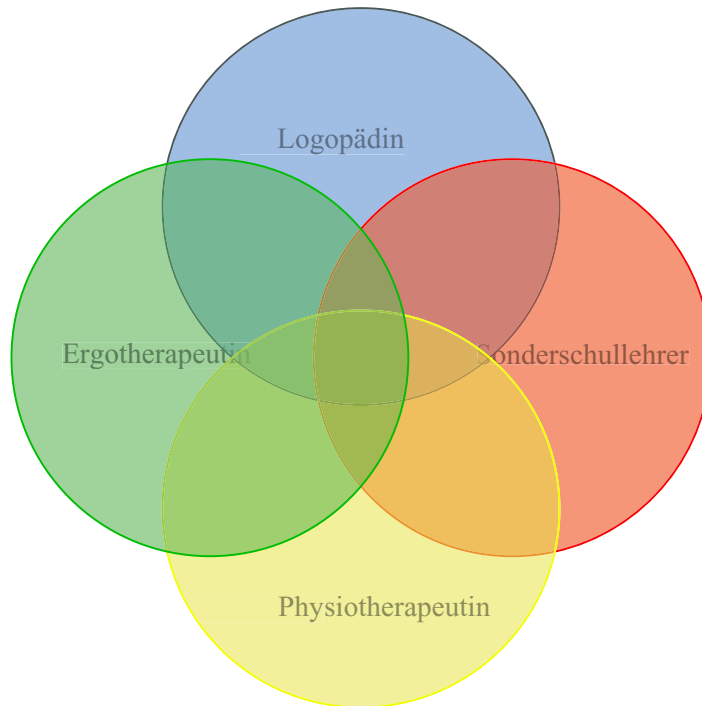
Gruppenstruktur:

Unsere Einrichtung umfasst zwei Gruppen mit jeweils 10 Kindern ohne und 4 Kinder mit Behinderungen. Insgesamt können 28 Kinder aufgenommen werden.

Personelle Besetzung:

In jeder Gruppe werden die Kinder von zwei Erzieherinnen bzw. Kinderpflegerin und einem Zivildienstleistenden betreut. Zusätzlich steht uns noch ein(e) PraktikantIn zur Verfügung.

Zusätzliche Mitarbeit verschiedener



Die Aufgaben der Therapeuten:

Die verschiedenen Therapeuten kommen regelmäßig in unsere Einrichtung, um die Kindergartenkinder im Bereich ihrer Möglichkeiten zu fördern.

Sie begleiten und unterstützen das Kindergartenteam in ihrer pädagogischen Arbeit in regelmäßigen Gesprächen, Dienstbesprechungen und Elterngesprächen.

In Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen werden für die Kinder mit Behinderungen individuelle Förderpläne erstellt und mit den Eltern abgestimmt.

Zur Unterstützung bei speziellen fachärztlichen Fragen stehen uns zusätzlich

- ein Facharzt für Kinder - und Jugendpsychiatrie sowie
- eine psychologische Beratungsstelle

zur Verfügung.



Unser Selbstverständnis als Erzieherin

Als pädagogisch tätige Mitarbeiterinnen, wollen wir mit Ihrem Kind ein Stück Lebensweg gehen. Wir wollen es in seiner Entwicklung begleiten, stärken und zur Selbständigkeit erziehen.

Unser Menschenbild

Nach unserem christlichen Grundverständnis ist jeder Mensch von Gott geschaffen und von Gott geliebt. Menschliches Leben ist einzigartig, unersetzlich, unverzichtbar und entzieht sich in seiner Verschiedenheit einer Bewertung. Seine Würde ist unantastbar. Wir alle sind unvollkommen und auf Hilfe, Begleitung und Vergebung angewiesen. (Auszug aus „Leitbild der Mariaberger Heime“, S.2)

Unser diakonischer Auftrag

Unser Auftrag besteht darin, den Menschen die uns in Anspruch nehmen, ein Leben zu ermöglichen, welches unserem Menschenbild entspricht. Deshalb sehen wir unsere Aufgabe darin, diesen Menschen zur Seite zu stehen, ihnen Wärme zu vermitteln, ihre Leiden zu lindern und ihre Behinderung zu akzeptieren... (Auszug aus „Leitbild der Mariaberger Heime“, S.2)

Unsere christlichen Grundsätze

Die Kinder sollen die christliche Tradition und biblischen Inhalte verstehen lernen. Wir wollen sie in ihrem Glauben an Jesus Christus bestärken, indem wir die christlichen Feste mit ihnen feiern und biblische Geschichten näher bringen. Die Kinder erfahren im Alltag christliches Zusammenleben, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Geborgenheit und Angenommensein, Vertrauen zu sich selbst und zu Gott.

***Kinder sind ein
Geschenk des Herrn.
(Ps. 127,3)***

Lebenssituation der Kinder

Die unterschiedlichen Lebenssituationen der Kinder:

Die Familienkonstellationen haben sich im Laufe der letzten Jahrzehnte geändert – von generationsübergreifenden Großfamilien zur Kleinfamilie mit durchschnittlich zwei Kinder. Die Kinder erleben Familie auf unterschiedlichste Art und Weise:

- ∅ Berufstätigkeit eines Elternteils
- ∅ Berufstätigkeit beider Elternteile
- ∅ Arbeitslosigkeit
- ∅ Alleinerziehende Eltern

So entstehen unterschiedliche Prägungen und Bedürfnisse.

Allgemein haben sich die Lebensbedingungen in den letzten Jahren zunehmend verändert. Wir leben in einer Konsumgesellschaft. Die Kinder sind oft einer Reizüberflutung durch vielfältige Angebote ausgesetzt; sei es im Fernseher oder durch Computerspielmöglichkeiten, Spielsachenangebote, Vereinsvielfalt o. ä.

Dies wirkt sich auf die Kinder in unterschiedlichster Weise aus.

Welche Bedürfnisse haben die Kinder:

Jedes Kind

braucht Liebe, Zuwendung, Ermutigung, Achtung, Anerkennung, Fürsorge, Begleitung, Unterstützung, Bezugspersonen, Spielkameraden, Platz zum Spielen - anregende Spielräume, Bewegungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, Spaß und Freude am Spielen.

Jedes Kind

hat eigene Gefühle, individuelle Eigenschaften, Begabungen, unterschiedliche Interessen, Neigungen, Talente, Stärken und Schwächen.

Jedes Kind

braucht klare Absprachen und Aussagen, Grenzen und Regeln, um sich in der Gruppe und der Gesellschaft zurechtzufinden.

Jedes Kind

trägt aber auch spezielle Fähigkeiten in sich, - es ist neugierig, lern- und wissbegierig, möchte seine Umwelt mit allen Sinnen erkunden, entdecken und begreifen.

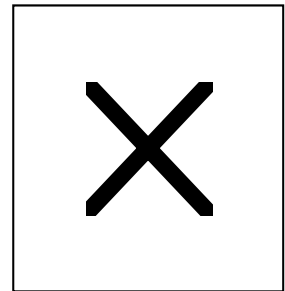
Jedes Kind

will von sich aus groß werden und vorankommen.

／
***Es ist freilich eine schwere Sache, sich selbst zu vergessen
und so in ein Kinderköpfchen hinein sich zu denken,
da sich umzuschauen, was alles darin und nicht darin sei.
Aber wer es versteht, das Kinderherz sich offen zu erhalten,
sieht auch in den Kopf hinein und erkennt, was er bedarf.
(Jeremias Gotthelf)***

Deshalb sehen wir unsere Aufgabe darin:

- : · Gemeinsam mit dem Kind ein Stück Lebensweg zu gehen, und es in seiner Entwicklung zu begleiten und zu fördern.
- : · Unsere Ganztageseinrichtung als Lebensraum für die Kinder zu sehen, indem sie sich Wohlfühlen und sich individuell entfalten können.
- : · Unsere pädagogische Tätigkeit soll ein Stück Alltag sein, den wir mit den Kindern leben und gestalten.
- : · Jedes Kind so anzunehmen wie es ist.
- : · Seine individuelle Persönlichkeit zu achten und zu respektieren.
- : · Die Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen jedes einzelnen Kindes versuchen zu verstehen.
- : · Ansprechpartner für Eltern zu sein. Ergänzung und Unterstützung der Erziehung in der Familie geben.
- : · Den Kindern vielfältiges und pädagogisches Spielmaterial zur Förderung und eigenen Entfaltungsmöglichkeit zur Verfügung zu stellen.
- : · Entsprechende Anleitungen mit Material und Werkzeugen zu geben; jedoch Zeit zum Probieren und zum eigenen Experimentieren lassen.
- : · Den Kindern Spielimpulse und Beziehungsstiftende Anregungen zu geben.



Unsere Ziele für das einzelne Kind sind:

- : · Gemeinsames Spielen, Lernen und Wachsen von Kindern mit und ohne Behinderung
- : · Erziehung zur Selbständigkeit
- : · Stärkung des Selbstvertrauens
- : · Eingliederung des Kindes in eine Klein- und Großgruppe
- : · Mit dem Kind Feste und Feiern erleben und gestalten
- : · Förderung zu positivem Sozialverhalten, der Kreativität, des Spielverhaltens, der Grob- und Feinmotorik und der Konzentration
- : · Sensibilisieren der Wahrnehmung durch ganzheitliche Förderung
- : · Zusammenarbeit mit pädagogischen und therapeutischen Fachkräften und den Eltern zur individuellen Förderung des Kindes.

*Wer laufen kann, denkt nicht mehr an die Zeit,
 in der er es lernte,
 aber manchmal sieht er die Narben an Knie und Kinn.
 (Hermann Kant)*

Unser Tagesablauf



07:45 - 09:00	Freispielphase / Tischspiele
08:30 – 09:00 09:00	Ankunft der Buskinder Morgenkreis
09:00 - 10:15	Freispielphase in den offenen Gruppen und im Gang mit freiem Frühstück
10:15 - 10:30	Aufräumen
10:30 - 11:45	Gezielte Beschäftigungen und Angebote in den jeweiligen Gruppen
11.45 -12:00	Anziehen und Schlusslied für die Kinder der Variante II
11:45 - 12:30	Mittagessen für die Kinder der Variante I und anschließendes Zähneputzen
12:30 - 13:30	Mittagsruhe: Schlafen / Tischspiele oder Bücher betrachten
13:30	Kinder der Variante II kommen wieder
13:30 - 15:00 15:00	Freispielphase / Spaziergänge / Ausflüge Kinder der Variante I gehen heim (Freitags gehen alle heim)
Mo. – Do.: 15:00 - 16:00 16:00	Vesper mit anschließender Beschäftigung für die Kinder der Variante II Abschiedslied



UNSERE RÄUMLICHKEITEN

Die Gruppenräume befinden sich im 1. Stockwerk.

In der Eichhörnchengruppe sind folgende Spielmöglichkeiten vorhanden:

- : Puppenecke
- : Bauecke
- : Esstisch mit Kinderküche
(Freies frühstücken für alle und Mittagessenstisch für die Eichhörnchengruppe)
- : Ein Therapieraum nebenan, der auch als "Toberaum" oder Raum für Kleingruppenarbeit, sowie als Schlafraum nach dem Mittagessen genutzt wird.
- : Lesecke
- : Kleiner Basteltisch mit großer Wandtafel

In der Schmetterlingsgruppe sind folgende Spielmöglichkeiten vorhanden:

- : Kuschelecke mit Hängematte, auch geeignet für Rollenspiele
- : Mal- und Basteltisch (wöchentlich finden verschiedene angeleitete Bastelangebote statt, die während der Woche mit allen Kindern gemacht werden)
- : Spiel - und Puzzletisch (Essenstisch beim Mittagessen für die Schmetterlingsgruppe)
- : Erwachsenenküche

Im Flurbereich gibt es:

- : Bällchenbad
- : Werkbank
- : Garderobe für die Kinder

weitere Räume:

- ∅ ein Büro (auch als Aufenthaltsraum für Zivildienstleistende oder Erzieherinnen) fl
- ∅ ein Materialraum
- ∅ ein Putzraum
- ∅ Sanitäre Anlagen:
 - : Kinder-WC mit Dusche, Waschbecken, Wickeltisch
 - : eine Personaltoilette

Über einen zweiten Flur zu erreichen:

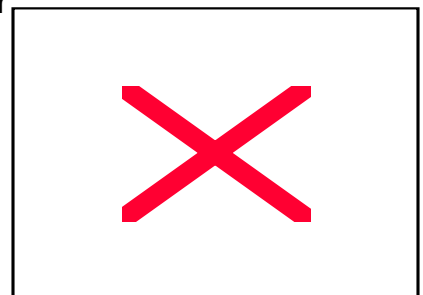
einen dritten Raum mit unterschiedlicher Nutzung:

zur Logopädie, Kleingruppenarbeit, als Schlafraum, für Elterngespräche Pausenaufenthaltsraum für Zivildienstleistende, PraktikantInnen, Erzieherinnen.

Im Erdgeschoß befindet sich:

eine Turnhalle mit Bühne, dazu verschiedene Geräte, Turn- und Rhythmikutensilien sowie Fahrzeuge.

Im Treppenhaus gibt es Aufbewahrungsmöglichkeiten für Außenspielgeräte.



Der Außenbereich ist ausgestattet mit:

- : Spielwiese, - Klettergerät,
- : Rutsche mit Tunnel und Sonnendach,
- : Sandkasten mit Sonnendach,
- : Federtiergerät, - Holzspielhaus,
- : Vogelnestschaukel (oder zwei einfache Schaukeln)
- : Vorhof zum Fahren mit verschiedenen Fahrzeugen

UNSERE RAUMGESTALTUNG

Die Raumgestaltung wurde in beiden Gruppenräumen unterschiedlich eingerichtet, damit die Kinder eine größere Auswahl unterschiedlicher Spielmöglichkeiten, bzw. durch die großzügigere Raumgestaltung mehr Platz und Raum zum Spielen haben.

- Vorstellung einiger Spielbereiche:

- Spiel in der Puppenecke



Beim Spiel in der Puppenecke übernimmt das Kind andere Rollen, ahmt sie nach, spielt sie durch. So lernt es Rollenverhalten einzuüben, kann aber eigene Konflikte, Erlebtes und Alltagssituationen verarbeiten.

- Spiel in der Bauecke:



- Gestalterisches Spielen am Maltisch:

„Bildnerisches Gestalten stärkt die Äußerungs- und Zuwendungsfähigkeit des Kindes, macht Zusammenhänge bewusst, entspannt, fördert die Kreativität und Fantasie. Dabei steht die eigene Ausdrucksfähigkeit im Vordergrund.“ (Arbeitsbuch Spiel, S.157)

Wichtige Lernziele:

- : · Kreatives Umgehen mit verschiedenen Materialien
- : · Selbstgestaltetes Tun
- : · Mitteilen von Gefühlen und Gedanken
- : · Anregung zum eigenen Experimentieren
- : · Persönlichkeitsentfaltung



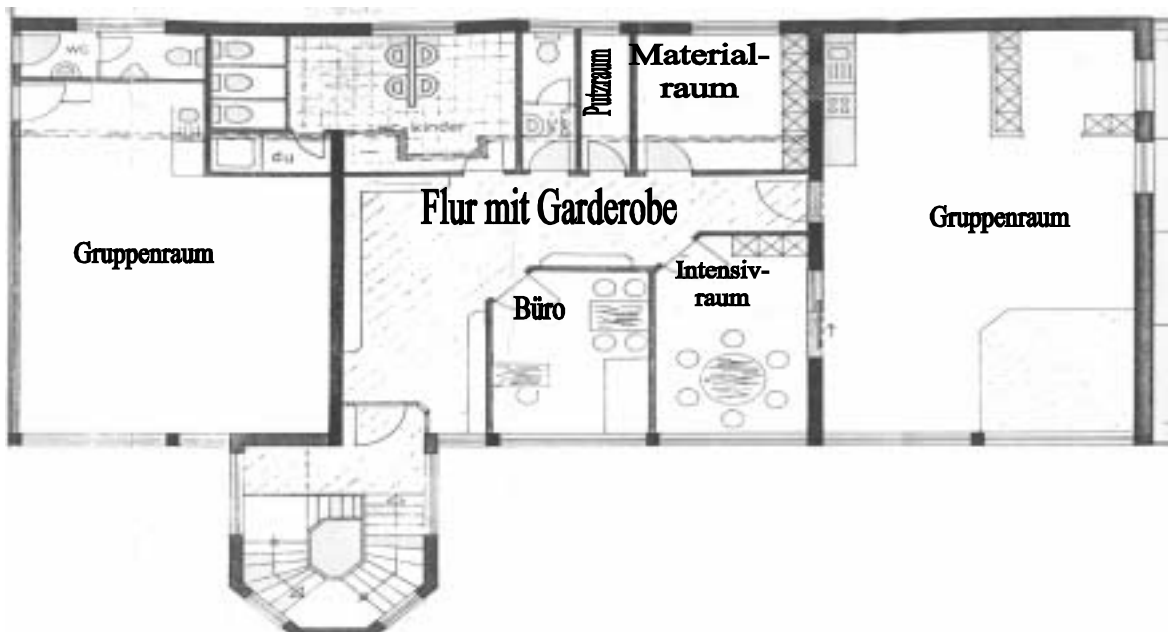
- Spieltisch:

Die Kinder haben die Möglichkeit mit verschiedensten, Karten-, Lege-, Gesellschaftsspielen, Puzzles oder Konstruktionsmaterial zu spielen. Sie lernen, sich in Gruppen einzugliedern und bestimmte Spielregeln, Formen, Farben, Zahlen,... kennen.



Grundrisse des Kindergartens

Die Gruppenräume befinden sich im 1. Stockwerk –
im Erdgeschoß direkt darunter ist die Turnhalle



Unsere Pädagogischen Grundsätze

Pädagogischer Ansatz:

Das gemeinsame Spielen und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung ist wesentlicher Teil unserer Konzeption. Dabei arbeiten wir mit einem **Bezugspersonensystem**. D. h., die Kinder werden bestimmten erwachsenen Bezugspersonen zugeteilt, die sich den jeweiligen Kindern zuwenden und auch Ansprechpartner für die Eltern sind. Dieses Modell hilft den Kindern zur besseren Orientierung und Eingliederung und gibt ihnen Sicherheit.

Unser pädagogisches Handeln und Planen schließt an den Interessen der Kinder, aktuellen Begebenheiten, aber auch traditionellen Festen an. Dabei werden möglichst viele gemeinsame Erlebnis- und Lernmöglichkeiten geschaffen, aber auch Platz gelassen, um Selbsterfahrenes oder Erlebtes in der Gruppe erzählen zu können. So fließen verschiedene Ansätze ineinander über:

- **Situations- und projektorientierter Ansatz** (Anknüpfen an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder),
- **lebensbezogener Ansatz** (kindorientiert),
- **funktionsorientierter Ansatz** (Einbeziehung von traditionellen Feierlichkeiten)

Planungsvorgehen:

Unsere pädagogische Planungsarbeit orientiert sich an der Gesamtpersönlichkeit des Kindes. Ausgangspunkt ist immer dort, wo das Kind steht. Dazu ist es notwendig, die Planung mit dem Gesamtteam vorzunehmen.

Das Kindergartenteam erstellt Rahmenpläne mit Themen, die auf die Interessen, das Umfeld und den Alltag der Kinder abgestimmt werden.

Bei der Themenauswahl werden alle Kinder in gleicher Weise bedacht. So bieten wir sowohl gezielte themenbezogene Beschäftigungen mit der Gesamtgruppe, als auch Beschäftigungen in Kleingruppen je nach Interessen an.

Morgenkreis:



Der Morgenkreis dient als gemeinsamer Treffpunkt, um den Tag zusammen zu beginnen und sich gegenseitig mitzuteilen. Hier werden besondere und auch alltägliche Dinge besprochen. Was wurde am Wochenende unternommen? Heute kommt jemand zu Besuch in den Kindergarten! Heute feiern wir noch einen Geburtstag! ... Nach einem gemeinsamen Spiel können sich die Kinder entscheiden, welche Angebote sie wahrnehmen möchten und verteilen sich in den verschiedenen Spiel- und Angebotsbereichen.

*Kinder sind keine Fässer, die gefüllt,
sondern Feuer, die entzündet werden wollen.
(Rabelais)*

Das Freispiel:

Diese verschiedenen Spielmöglichkeiten werden von den Kindern während der Freispielphase genutzt. Das Freispiel ist dadurch gekennzeichnet, dass die Kinder

- ihren Spielort, ihre Spieldauer und –intensität,
- ihren Spielgefährten oder das Alleinspiel,
- ihr Spiel- und Beschäftigungsmaterial,
- ihr Beobachten oder Ausruhen selbst wählen und bestimmen können.



Während des Freispiels können die Kinder Erlebtes und Gesehenes nachahmen, und vertiefen. Sie können ihr Spiel, soweit es ihnen möglich ist, selbst gestalten. Die Rolle des Erziehers besteht hierbei in einer „inneren und äußeren“ Präsenz. Erwachsene müssen da sein, zur Verfügung stehen und vor allen Dingen Beziehung halten.

Offene Gruppen:

Die Kinder können ihre Spielmöglichkeiten und ihre Kontakte zu den Kindern aus der anderen Gruppe während dem Freispiel ausbauen und in beiden Gruppenräumen spielen. Dies setzt einen offenen und regelmäßigen Austausch unter dem Personal voraus und ist durch die jeweiligen Erfahrungen ein gegenseitiger Gewinn. Kinder brauchen aber auch einen überschaubaren Rahmen und feste Strukturen bzw. Abläufe. Sie benötigen feste Beziehungspersonen und Sicherheit. Deshalb beschränkt sich unsere offene Gruppenarbeit auf die Freispielzeit. Nach der Freispielzeit finden meist in den jeweiligen Gruppen gruppeninterne Beschäftigungen statt.

Angeleitete Beschäftigungen in Kleingruppen:

Diese Beschäftigungen richten sich nach einem Rahmenplan, der sich je nach Verlauf, Situation, Gegebenheiten über ein paar Wochen oder bis zu einem Jahr erstrecken kann. Beide Gruppen bieten parallel dieselben Themen an, da die Kinder durch die offenen Gruppen im Freispiel oder beim gemeinsamen Nachhausegehen im ständigen Austausch und Miteinander sind. Diese Kleingruppenarbeit bietet eine gute Möglichkeit, auf die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand eines jeden Kindes gezielt einzugehen

In Zusammenarbeit mit den Therapeuten werden für die Kinder mit Behinderung individuelle Förderpläne erstellt. Diese Förderungen finden einzeln, aber auch teilweise in Kleingruppen statt. Die Therapien stehen in erster Linie den Kindern mit Behinderung zu. Logopädie und Ergotherapie können aber auch von den anderen Kindern in Anspruch genommen werden, je nach dem, ob freie Plätze zur Verfügung stehen.

Mittagessen:

Das Mittagessen wird uns geliefert und findet in einem familiären Rahmen in der jeweiligen Gruppe statt. "Unser Küchenchef" achtet auf einen ausgewogenen und abwechslungsreichen Speiseplan. Zu dem Hauptgericht gehört immer Gemüse oder Salat dazu. Und danach gibt es noch einen Nachtisch.

Weitere regelmäßige Angebote:

- Bewegungserziehung:

Ziel ist, den Kindern eine umfassende Bewegungserziehung zu ermöglichen, die ihnen zu einem körperlichen und seelischen Wohlbefinden verhilft. Die Kinder erwerben motorische Grundfertigkeiten, lernen sie zu beherrschen und gelangen so zu ihrer Bewegungssicherheit. Dies kann durch vielfältige freie, partner- und gruppengebundene Spielformen geschehen. Dazu steht uns im Erdgeschoß eine Turnhalle zur Verfügung, die auch außerhalb des Turnangebotes oft genutzt wird.

- „Vorschule“:

Vorschule ist ein Begriff der oft unter einem falschen Aspekt gesehen wird. Vorschule im eigentlichen Sinn bedeutet die gesamte Lebens- und Lernzeit vor der Schule. In jedem Alter lernen die Kinder verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie auf die Schule vorbereiten. Das letzte Jahr im Kindergarten ist für unsere Großen etwas ganz Besonderes. Wir bieten einmal wöchentlich ein Angebot "nur" für die „Großen“ an. In dieser Gruppe erleben sie sich in einer besonderen Rolle. Neben verschiedensten Förderschwerpunkten lernen sie dabei auch, sich über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren, sich mitzuteilen, eigene Ideen zu entwickeln und zu entfalten.

Während des Kindergartenjahres finden für sie weitere besondere Veranstaltungen statt:

- Ø zwei Schulbesuche in der Grundschule Frohnstetten zum Kennen lernen des Klassenlehrers, des Schulhofes und der Schule. Die Schüler dürfen bereits am Jahresanfang und dann kurz vor der Einschulung den Unterricht besuchen;
- Ø ein Informationsnachmittag mit dem Lehrer in Begleitung der Eltern;
- Ø Ausflüge. wie z.B. ins Hallenbad oder besonderen Veranstaltungen;
- Ø Schuluntersuchung des Gesundheitsamtes im Kindergarten;
- Ø Schultütenbasteln mit den Mamis oder Papis;
- Ø nach Absprache ein Elterngespräch zur jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes;
- Ø ein Vorschulausflug ins Ravensburger Spieleland;
- Ø ein Übernachtungsfest im Kindergarten zum Abschied.

Wiederkehrende Feste und Veranstaltungen

- Kindergeburtstage:

Der Geburtstag der Kinder soll etwas ganz Besonderes sein. Deshalb darf das Geburtstagskind an diesem Tag die Zutaten seines Lieblingsessens mitbringen, das dann im Kindergarten gekocht wird. Der jeweilige Geburtstag wird immer mit beiden Gruppen zusammen gefeiert. Das Geburtstagskind bekommt einen Geburtstagshut und dann kann das Fest beginnen. Es wird gratuliert, gesungen, gefeiert und anschließend gibt es natürlich noch ein Geschenk. Das Festessen rundet schließlich den Geburtstag ab.

- Faschingsfest:

Jedes Jahr am „Schmotziga Doschteg“ (Schmutziger Donnerstag) kommen alle Kinder verkleidet in den Kindergarten und warten gespannt auf den Besuch der „Felsadapper“ (Narrengruppe aus Storzigen). Wir begrüßen sie mit dem Felsadapperlied und laden sie zum gemeinsamen Fasnetsküchleessen und Kinderbowletrinken ein. Nach der Schulbefreiung kommen auch unsere „ehemaligen Kinder“ zu Besuch. Die Erzieherinnen bereiten einige Spiele vor, die wir dann mit allen im Anschluss in der Turnhalle spielen.

- Osterfest:

Am Morgen des Gründonnerstages gestalten wir jedes Jahr eine kleine Osterfeier, um den Kindern etwas von den Osterbräuchen und den religiösen Gründen dieses bedeutungsvollen Kirchenfestes zu vermitteln. Das Fest beginnt meist mit dem Erzählen der Ostergeschichte. Danach wird gemeinsam gegessen. Im Anschluss daran dürfen die Kinder ihr Osternestchen suchen, welches fast immer mit den Müttern an einem vorhergehenden Bastelabend hergestellt und von uns noch mit Überraschungen gefüllt wird.

- Muttertag:

Jedes Jahr laden die Kinder ihre Mamis zu einem Muttertagsfrühstück oder -kaffee ein. Hier werden dann die Mütter mit einem kleinen Programm der Kinder unterhalten. Mit einem Geschenk der Kinder überraschen sie ihre Muttis, bevor dann entweder gemeinsam gefrühstückt oder Kaffee/Kaba getrunken und Kuchen gegessen wird.

- Wandertag:

Im Zeitraum zwischen Mai und Juni machen wir mit allen Kindern eine größere Ganztageswanderung und erkunden Wald und Wiesen. Zur Mittagszeit suchen wir uns ein geeignetes Plätzchen, an dem die Kinder die Möglichkeit haben, ihr mitgebrachtes Vesper zu grillen, sich zu stärken und auszuruhen, bevor wir dann den Heimmarsch antreten.

- Sommerfest:

Zum Abschluss des Kindergartenjahres feiern wir mit den Kindern und Eltern ein Sommerfest. Im Wechsel gestalten wir ein Familiengrillfest, welches wir durch verschiedene Spiele für Eltern und Kinder lustig untermalen; im Jahr darauf findet dann ein Sommerfest statt, bei dem Vorführungen, die wir mit den Kindern einstudiert haben, im Vordergrund stehen. Das gemütliche Beisammensein bei Kaffee, Kuchen, Spiel und Spaß für die Kinder kommt bei beiden Arten des Sommerfestes nicht zu kurz.

- St. Martin:

Jedes Jahr bereiten sich die Kinder auf St. Martin vor. Es wird die Legende des heiligen Martin erzählt und Lieder gesungen. Jedes Kind bastelt seine eigene Laterne oder die Eltern werden im Vorfeld eingeladen, die Laterne ihres Kindes zu basteln. An St. Martin treffen wir uns abends mit den Eltern und den Kindern und laufen gemeinsam singend durch die Straßen von Storzingen, bleiben an verschiedenen Stellen stehen und singen die gelernten Martinslieder. Zum Schluss gehen wir zum Kindergarten zurück und stärken und mit Kinderpunsch Glühwein, Zopf- und Apfelbrot.

- Nikolaus:

Wie fast zu allen Kindern kommt der Nikolaus auch zu uns in den Kindergarten. Mit großen Augen wird er von allen erwartet. Die Kinder haben sich mit Liedern und Gedichten auf diesen Besuch vorbereitet und führen sie dem Nikolaus vor. Bevor jedes einzelne Kind zum Nikolaus kommen darf und ein Geschenk bekommt, schaut er in seinem „Goldenen Buch“ nach, was da so alles drin steht. Was der Nikolaus nicht alles weiß?

- Weihnachtsfest:

Die Adventszeit war die Vorbereitung auf dieses Fest mit Adventsgeschichten, Adventsgeschenken, Lieder und biblischen Geschichten, und findet nun seinen Höhepunkt am letzten Kindertag vor Weihnachten, bei dem die Geburt Jesu im Mittelpunkt steht.

Besondere Anlässe:

- Verkehrserziehung:

Herr Hinz von der Polizeidirektion Sigmaringen ist zuständig für die Verkehrserziehung im Kindergarten. Er erklärt unseren „Großen“ und „Mittleren“ Kindern sehr eindrucksvoll das richtige Verhalten im Straßenverkehr in Theorie und Praxis.

- Zahnarzt:

Einmal in Jahr besuchen wir mit allen Kindern die Zahnarztpraxis von Dr. Jack und Dr. Ellendt in Stetten a.k.M.. Dabei erfahren wir alles über Sauger, Bohrer und andere Instrumente und Geräte, die ein Zahnarzt benutzt. Frau Dr. Ellendt untersucht bei jedem Kind die Zähne und dabei dürfen die anderen Kinder assistieren.

Außerdem besucht uns einmal jährlich Frau Steier von der Zahngesundheit, um die Kindern sehr anschaulich über gesunde Ernährung und richtiges Zähneputzen zu informieren und zu unterweisen.

- Elternnachmittage und Elternbastelabende:

... finden zu verschiedenen Anlässen innerhalb des Kindergartenjahres 3 - 4 mal statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir möchten die Eltern über unsere Einrichtung informieren und unsere Arbeit transparent machen. Dies geschieht beispielsweise durch Elternbriefe, Aushänge, Dokumentationen des Kindergartenalltags, Veröffentlichungen in Gemeindeblatt und Presse.

Durch die Kooperation mit anderen Institutionen und Fachdienststellen kann die pädagogische Arbeit spezifisch erweitert werden.

Kontakte zu anderen Einrichtungen, wie z. B. Bäckerei, Polizei, Bauernhof, Feuerwehr, Besuche anderer Kindergärten, Bundeswehr, Seniorenheim,... bieten den Kindern ganzheitliches Lernen durch eigenes Erleben vor Ort und hilft ihnen Zusammenhänge besser zu verstehen.

Diese Kontakte sollen auch dazu beitragen, dass Integration über die Grenzen hinaus geschieht.

Zusammenarbeit im Team

Unser Team setzt sich zusammen aus staatlich anerkannten Erzieherinnen, Kinderpflegerin, Zivildienstleistenden, und FSJ-lerInnen. Weitere qualifizierte Fachkräfte wie Sonderschullehrer, Logopädin Physiotherapeutin und Ergotherapeutin verstärken unser Team.

Wir begleiten zudem Wochen- und Schulpraktikantinnen und bieten ihnen in unserer Einrichtung eine Aus- oder Fortbildungsmöglichkeit.

Es findet in unserer Einrichtung eine intensive und vielfältige Teamarbeit statt.

Dienstbesprechungen

Um eine gute pädagogische Zusammenarbeit zu gewährleisten, ist es notwendig, sich einmal wöchentlich in einer zweistündigen Teambesprechung auszutauschen. Diese Teambesprechung findet unter den Erzieherinnen, PraktikantInnen und Zivildienstleistenden statt. Inhalte dieser Teambesprechungen sind vor allem die Planung und Organisation von Festen und Feiern, Termine und Aktionen innerhalb und außerhalb des Kindergartenalltags, sowie Erstellung der Rahmenpläne, Austausch über Aktuelles, Reflexionen über Fortbildungen.

Interdisziplinäres Team

Dieses Team setzt sich aus den Erzieherinnen, Sonderschullehrer, Physiotherapeutin, Ergotherapeutin, Logopädin, PraktikantInnen und Zivildienstleistenden zusammen. In diesem Team werden vor allem die Förderpläne und Entwicklungsberichte der Kinder erstellt, sowie Förderschwerpunkte und Ziele vereinbart.

Leitungstreffen:

Einmal monatlich findet, in Sigmaringen im Haus der Sozialen Dienste ein Leitertreffen zwischen der Bereichsleitung „Kind und Familie“ und den LeiterInnen der verschiedenen Kindergärten der Mariaberger Heime sowie der Interdisziplinären Frühförderstelle Sigmaringen und dem Familienstützenden Dienst Sigmaringen statt. Diese Runde ermöglicht einen guten Informationsfluss zwischen dem Träger und den unterschiedlichen Einrichtungen und dient dem gegenseitigen Austausch über Fachwissen, Informationen, Problematiken und Ideen der jeweiligen Standorte...

Pädagogischer Planungstag:

Einmal im Jahr findet ein Planungstag statt, der im Wesentlichen die Jahresplanung beinhaltet, wie z. B. Terminierung der Schließungstage, Planung verschiedener Feste und Veranstaltungen, konzeptionelle und strukturelle Planung.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist für die Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung. Sie findet in vielfältiger Form statt:

- Elternabende: ca. 3 - 4 im Jahr
- Hausbesuche, vereinbarte Elterngespräche
- Feste
- Bastelnachmittage
- regelmäßige Elternbriefe und Informationsschreiben
- Regelmäßige Treffen mit dem Elternbeirat
- Tür- und Angelgespräche
- Elternstammtisch

Zusammenarbeit mit folgenden Stellen:

- Interdisziplinäre Frühförderstelle

Haus der Sozialen Dienste
Sigmaringen

**- Familienstützender Dienst (FSD)/
Familienentlastender Dienst (FED)**

Haus der Sozialen Dienste Sigmaringen

**- Fachkrankenhaus für Kinder- und
Jugendpsychiatrie**

Mariaberger Heime
72501 Gammertingen
Tel.: 07124/923-7200
Dr. Martin Menzel

**- Beratungsstelle für Familien
mit behinderten Angehörigen**

Haus der Sozialen Dienste Sigmaringen

Verschiedenen Schulen:

- : · Grundschule Frohnstetten
- : · Sonderschule Mariaberg
- : · Luise-Leininger-Schule Sigmaringen
- : · Fidelisschule Sigmaringen
- : · Förderschule Stetten
- : · KBF Truchteltingen

Sonstige Institutionen:

- : · Gesundheitsamt
Sigmaringen
- : · Zahngesundheit
- : · Zahnarzt
- : · Verkehrspolizei

Unsere Adressen

Unser Träger:

Mariaberger Heime e. V.
Klosterhof 1
72501 Gammertingen
Tel.: 07124/923-0
Fax: 07124/923-500

Bereich Kind und Familie:

Haus der Sozialen Dienste
Antonstraße 20
72488 Sigmaringen
Tel.: 07571/7486-7001
Bereichsleitung:
Diana Schrade-Geckeler

Integrative Ganztageseinrichtung

Villa Kunterbunt
Beim Schulhaus 1
72510 Stetten-Storzingen
Tel.: 07573/781
Fax: 07573
Leitung: Annelie Wolfer

Nachwort

DIE BEIDEN HÄNDE

Es sagte einmal die kleine Hand zur großen Hand:
"Du große Hand, ich brauche dich, weil ich bei dir geborgen bin.
Ich spüre deine Hand, wenn ich wach werde oder du bei mir bist,
wenn ich Hunger habe und du mich fütterst,
wenn du mir hilfst, etwas zu greifen und aufzubauen,
wenn ich mit dir meine ersten Schritte versuche,
wenn ich zu dir kommen kann, weil ich Angst habe.
Ich bitte dich, bleibe in meiner Nähe und halte mich."

Es sagte die große Hand zur kleinen Hand:
"Du kleine Hand, ich brauche dich, weil ich von dir ergriffen bin.
Das spüre ich, weil ich viele Handgriffe für dich tun darf,
weil ich mit dir spielen, lachen und herumtollen kann,
weil ich mit dir kleine wunderbare Dinge entdecke,
weil ich deine Wärme spüre und dich lieb habe,
weil ich mit dir zusammen wieder bitten und danken kann:
Ich bitte dich, bleibe in meiner Nähe und halte mich."



Das Begleiten von Kindern ist vielseitig und lässt immer wieder Neues entdecken.

Mit unserer Konzeption wollten wir Sie auf eine Entdeckungsreise in unseren kunterbunten Kindergartenalltag und unsere pädagogische Arbeit nehmen.

Ein Dankeschön gilt all denen, die zum Gelingen dieser Konzeption beigetragen haben.

Wenn wir Sie neugierig gemacht haben, und Sie noch weitere Fragen haben, können Sie sich gerne mit uns in Verbindung setzen.